

Wanderung Singen - Paulinzella - Rottenbach

Am 23. April fand unsere nächste Wanderung im Wanderverein statt. Es scheint nun doch so, dass die rigorosen Corona Restriktionen der Vergangenheit angehören und wir wirklich zu planmäßigen Wandern übergehen können. Möge es doch so bleiben. Die heutige Route führte von Singen über Paulinzella nach Rottenbach statt. Die Führung zu dieser Wanderung hatten Andrea und Gunther übernommen. Treffpunkt zum Start war um 7.45 Uhr am Bahnhof. Es waren 19 Wanderfreunde, die sich dort zu dieser Wanderung eingefunden hatten. Darunter waren auch wieder ein paar Gastwanderer.

Die Anreise zum Start erfolgte mit der Bahn. Wir haben ja ein Umweltbewusstsein. Es galt zunächst das Hopper Ticket zu lösen. Da waren wieder einmal die regelmäßigen Bahnfahrer gefragt, die in der Lage sind, dieses Ticket zu lösen. Die einzelnen Bahnbetreiber haben alle am Automaten eine unterschiedliche Menüführung, um in den Besitz diese Tickets zu gelangen.

Am Bahnhof in Singen erfolgte die Begrüßung durch die beiden Wanderführer. Es wurden der Streckenverlauf und die Zwischenziele bekannt gegeben. Es wurde Kreis gebildet. Jeder sollte sich seinen linken Nachbarn merken und kontrollieren, ob er während der Wanderung noch da ist. Es soll niemand verloren gehen.

Dann begann die Wanderung auch schon. Das Wetter meinte es gut mit uns. In der Frühe war es noch etwas frisch. Aber dann kam doch noch die Sonne heraus und es wurde angenehm warm. Gute Voraussetzungen für die Wanderung.

Erstes Ziel war die kleine Brauerei in Singen. Die Brauerei war natürlich um diese Zeit noch geschlossen und demzufolge war der Rost auch noch nicht angeworfen. Es war nichts mit Bier und Bratwurst, was zu diesem Zeitpunkt auch noch keinen richtigen Sinn gemacht hätte. Wir waren erst ein paar hundert Meter gewandert.

Am Ortsausgang von Singen sind wir auf den Thüringenweg gelangt, der leider als durchgängiger Wanderweg aufgegeben wurde. In Teilen ist er noch erhalten, wird als regionaler Wanderweg noch gepflegt und lässt sich da gut bewandern. Es ließ sich gut auf dem Weg laufen.

Unweit des Weges ist ein Kleinod zu finden. Das sogenannte Nonnenkreuz steht im Wald nicht weit vom Wegesrand entfernt. Im Mittelalter hatte sich im Winter eine Nonne auf dem Rückweg zum Kloster von einer Hilfeleistung im Wald verirrt und war zu Tode gekommen. Zur Erinnerung an dieses Ereignis wurde an der Stelle das Kreuz errichtet. Es hat mit leichten Schäden die Jahrhunderte überlebt und erinnert noch heute an das Ereignis. Um das Areal ein wenig aufzuwerten, hat Gunther neben dem Kreuz für den Wald typische Blumen gepflanzt.

Weiter führte der Weg nach Paulinzella. Unser dortiges Ziel war das ehemalige Jagdschloss, in dem sich heute das Museum für die Kloster- Forst- und Jagdgeschichte befindet. Zum Museum gehört auch eine kleine Gaststätte. Hier wurde zunächst gerastet. Kaffee und regionales Bier standen ganz hoch im Kurs. Und etwas Besonderes hat diese Gaststätte zu bieten. Man darf seine selbst mitgebrachten Speisen verzehren.

Nach der Pause besuchte ein Teil der Wanderfreunde die Ausstellungen im ehemaligen Jagdschloss.

Das Museum verfügt noch über einen weiteren Teil. Das ehemalige Amtshaus wurde vor dem Verfall gerettet und liebevoll und aufwendig saniert. Das Ergebnis ist sehenswert. Heute sind darin die Forstverwaltungen der Forstbezirke von Saalfeld/Rudolstadt und Gehren untergebracht. Das Museum hat im EG 3 Räume für seine Zwecke erhalten. Von Außen kannte im Grunde jeder von uns das Gebäude. Von Innen haben es die Wenigsten gesehen. Demzufolge war die Erwartungshaltung groß. Die Restaurierung ist innen genau so gut gelungen wie außen. Man hat sehr vieles im Original erhalten. Der Rest wurde im alten Stil erneuert. Es ist eine sehr gelungene Sache geworden. Die Ausstellungen besitzen noch Potential nach oben.

Die Wanderung ging in Richtung Rottenbach weiter. Ein weiteres Kleinod stand noch etwas abseits des Weges. Es war der Mönchsbrunnen. Es handelt sich dabei um eine auf einer Säule stehende Schale, in die sich eine Quelle ergießt. Die originale Anlage ließ sich in der Form am Standort nicht mehr erhalten und wurde deshalb durch einen Neubau nach dem Original ersetzt. Der alte Brunnen wird soweit möglich saniert und wird überdacht am Museum aufgestellt. Der neue Brunnen wurde erst unlängst zu Ostern

geweiht. Leider besitzt das Wasser dadurch des Brunnens keine heilende Wirkung. Der Verfasser hat es selbst erfolglos versucht.

Über Mittwitz führte der Weg nach Rottenbach. Hier war der Hofladen am Bahnhof das Ziel der Wanderung . Der Laden punktet mit Kaffee und Eis. Nach der etwa 16km langen Wanderung waren diese Erfrischungen auch verdient.

Wir haben heute wieder eine sehr schöne Wanderung absolviert. Unser Dank gilt den beiden Wanderführern. Danke Andrea! Danke Gunther!